

# Revue

 Ausgabe 1-2019  
 64. Jahrgang



SEECLUB LUZERN

# Wir setzen deinen Online Auftritt in die Realität um.

Lukas Hausammann, Ruderer & Coder bei der  
Online Agentur Violetta Digital Craft



[WWW.VIOLETTA.CH](http://WWW.VIOLETTA.CH)

"Winning a rowing race is not like winning anything else. Here's my theory: you're facing backwards, so you're looking at the people you're beating - and there's something exquisite about that."

- Hugh Laurie, auch bekannt als "Dr.House"



# TORBAU Schmidiger

6105 Schachen/LU

Tel. 041 497 35 53 [www.torbauschmidiger.ch](http://www.torbauschmidiger.ch)





# Inhalt

## Editorial

Timon Wernas 6

---

## Lokaltermin

Seeclub-Mitglieder im Porträt: Bruno Roelli 10

---

## Breitensport

Tagebuch zur Wanderfahrt in Belgrad 13

"O là-là, il a fait bon chaud" - Besuch aus Morges 17

Pfingstwanderfahrt in der Hansestadt 18

---

## Leistungssport

Salome allein in Neuseeland 20

Schweizermeisterschaften 2019 - Medaillenregen für den SCL 24

---

## Göttliclub

Prix Göttliclub 2018 im Verkehrshaus der Schweiz 26

---

## Eintritte

Eintritte 28

---

## Archiv

Henley – wo Geschichten geschrieben werden 30

## Impressum

**Nummer** 1-2019, 64. Jahrgang

**Auflage** 500 Exemplare

**Präsident** Moritz Rogger

Sonnmattstrasse 42, 6043 Adligenswil

moritz.rogger@seeclub-luzern.ch

P: 041 370 09 34

N: 079 413 13 26

**Titelbild:** Yanick Schurwanz

**Redaktion** Kevin Stadelmann, Timon Wernas

revue@seeclub-luzern.ch

**Adressmutationen** administration@seeclub-luzern.ch

**Druck** ABC Druck + Kopie GmbH, 6003 Luzern



Die Revue ist zurück! Nachdem es letztes Jahr nur eine Ausgabe gab, setzen wir dieses Jahr wiederum alles daran zwei Ausgaben zu drucken. Nummer eins ist im Kasten und wir haben nebst dem Ruderalltag im Seeclub mit tollen Wanderfahrten und hart erkämpften Medaillen auch etwas speziellere Geschichten aus dem Vereinsleben auszugraben. So nimmt uns Salome nach Neuseeland mit und berichtet von ihrem Ruder Austausch auf der Insel, Bruno Roelli, Ehrenmitglied und (neu: ehemaliges) langjähriges Vorstandsmitglied hat sich mit Michael für den Lokaltermin hingehockt – mein Fazit: ein Muss für jeden

Revue Leser! Unter einer Staubschicht im Archiv haben wir einen Reiseplan nach Henley gefunden: "Seeclub Legenden unter sich" ist man verlockt zu sagen...

Es ist schon wieder so viel los im Seeclub. Kaum wurde das neue Bootshaus feierlich eröffnet, schon hat der Ruderalltag zurück ins Haus gefunden. Die nationale Regattasaison ist bereits Geschichte und der Seeclub bewegt sich zurück auf die Erfolgsspur. Ganze 5 Athletinnen und Athleten vertreten uns an der U23 WM in Sarasota (USA). Ja es gibt wirklich viel zu berichten und zu erzählen. Ich möchte dieses Editorial aber mit einem Aufruf beenden:

Sich ehrenamtlich zu engagieren ist wohl kaum mehr zeitgemäss. Zu voll sind unsere Terminkalender, zu gross unsere Netzwerke, zu beschäftigt sind wir um auch noch Ehrenamtlich mitzuhelfen. Der Seeclub Luzern hat über 600 Mitglieder und entspricht vom Finanzfluss mindestens einem mittelgrossen KMU. Eben gerade weil es nicht mehr zeitgemäss ist, ist es umso wichtiger, die viele Arbeit die dahintersteckt auf möglichst viele Schultern zu Verteilen. Meldet euch! Helft mit! Der Seeclub lebt davon und es lohnt sich für unsere Vereinsziele einzustehen und die Verantwortung, die ein Ruderverein gegenüber der Gesellschaft hat wahrzunehmen.

Viel Spass bei der Lektüre!

Timon Wernas

DER Laufsportspezialist in der Zentralschweiz - bereits in zweiter Generation

**35 Jahre Erfahrung, 10 Laufschuhmarken,  
200 verschiedene Schuhmodelle sowie Beratung  
und Knowhow auf höchstem Niveau.  
Mit uns laufen Sie richtig !**



*Freude am Laufen...*

**WIRTH**  
**SPORT**  
L U Z E R N

www.wirthsportluzern.ch    Tel 041 210 38 53    Winkelriedstrasse 25

**Seeclub Luzern Mitglieder erhalten 10% auf das ganze Sortiment bei Wirth Sport!**

Damit Ihr modischer Auftritt nicht aus dem Ruder gerät...



**Juggrüth**  
S C H U H M O D E

MODE & TRADITION SEIT 1830

**Luzern - Emmen - Zürich - Bern - Vevey**

Voll Korn,  
voll schlau.

# Unsere Neuen aus dem eigenen Nachwuchs.



## Emotionen Leben.

Architektur . Innenarchitektur . Immobilien



**Lötscher Architektur GmbH**  
Tel. 041 375 87 88



**Lö Innenarchitektur GmbH**  
Tel. 041 375 87 08



**Lö Immobilien GmbH**  
Tel. 041 378 08 88

Hauptstrasse 3 . 6045 Meggen . [www.loe.ch](http://www.loe.ch)



## Alles drin

UBS Bankpakete mit  
**vielen Extras**

Wir haben für jede Phase im Leben das passende Bankpaket. Zum günstigen Pauschalpreis und für Neukunden in den ersten 6 Monaten kostenlos\*.  
[ubs.com/bankpakete](https://ubs.com/bankpakete)

Jetzt profitieren: Bankpaket online eröffnen oder Beratungstermin vereinbaren.

Bankpaket per  
App eröffnen  
[ubs.com/  
kontoeroeffnung](https://ubs.com/kontoeroeffnung)



**Lokaltermin – SCL-Mitglieder im Porträt (14): Dieses Mal mit Bruno Roelli in der Bar des Hotels Des Balances. Bruno Roelli ist nicht nur versierter Jurist und leidenschaftlicher Ruderer – seine dritte Leidenschaft ist das Klavierspiel. Unter anderem hier im Des Balances wirkt er regelmässig als Barpianist. Das SCL-Ehrenmitglied verbringt nicht nur auf dem See, sondern auch am Klavier viele entspannende Stunden.**

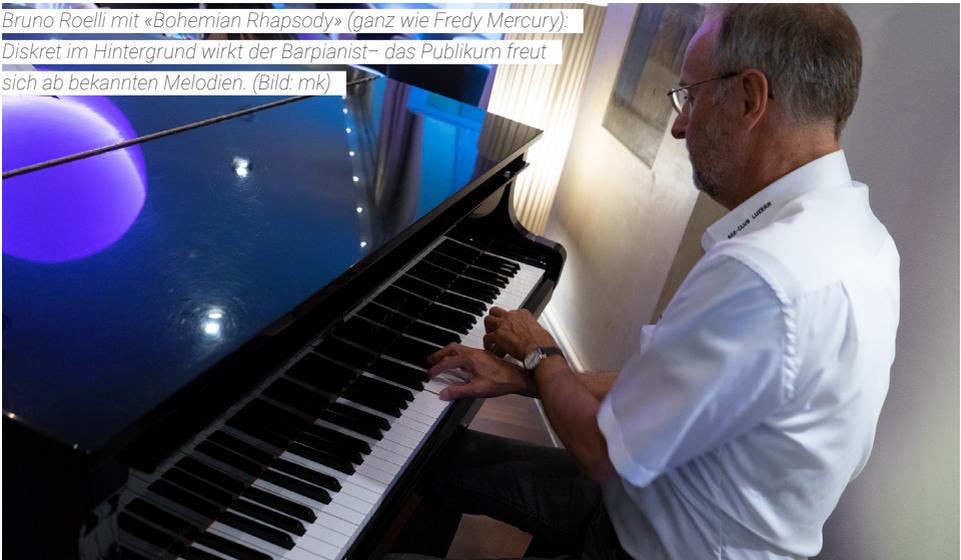
## Ruderer, Jurist, Pianist... Bruno Rölli ist alles!

Er sitzt am Flügel und spielt «Bohemian Rhapsody» von den Queen. Er spielt bedächtig und eher leise. Die bekannte Melodie entsteht aus einem Intro wie aus dem Nichts. Leute in der Des Balances-Bar schauen kurz hinüber und hören hin, um bald wieder in ihre Gespräche zu verfallen. Hier spielt einer das, was die Leute eben gerne mögen und der sich nicht aufdrängt. Weder als Mensch noch als Musiker.

Das ist ganz der Bruno Roelli, der hier wirkt und der so das Wesentliche zum Wohlbefinden beiträgt. Genauso wirkte er 27 Jahre lang als Luzerner Oberrichter – im Spezialbereich Familienrecht - und so wirk-

te er über 10 Jahre als Breitensportverantwortlicher des Luzerner Seeclub. Bruno ist einer, der immer da war und dabei hochkompetent und professionell seine Funktionen im Interesse der anderen versah. Einer, der wenn's nötig war mit leiser Bestimmtheit sagte und entschied, was es zu sagen und zu entscheiden gab. Nun ist er zwei Jahre in Frühpension, hat neue Funktionen und Aufgaben übernommen und die Verantwortung für den Breitensport abgegeben. Er stellt sich trotzdem nach wie vor zur Verfügung, wenn es ihn braucht. Wie gut passt zu ihm die Textpassage des soeben interpretierten Queen-Hits: «Because I'm easy come, easy go, a

*Bruno Roelli mit «Bohemian Rhapsody» (ganz wie Freddy Mercury): Diskret im Hintergrund wirkt der Barpianist – das Publikum freut sich ab bekannten Melodien. (Bild: mk)*



little high, little low - anyway the wind blows, doesn't really matter to me, to me».

Eigentlich begann für Bruno Roelli aber alles ganz anders: Der Arbeitersohn musste hart arbeiten bis zu seiner Maturität, er gab nach wenigen Jahren Klavierunterricht und endlosen Czerny-Etüden die Musik auf, weil seine Klavierlehrerin ihn als «hoffnungslosen Fall» taxiert hatte. Er hängte nach wenigen Jahren Rudern als Jugendlicher im Seeclub diesen Sport auch an den Nagel – um in Zürich als Werkstudent Jurisprudenz zu studieren. Da war noch alles anders.

Nach dem Studium gelang Bruno dann rasch eine Karriere als Amtsrichter, mit bereits jungen 34 Jahren wurde er zum Oberrichter des Kantons Luzern gewählt. Die Richtertätigkeit war ihm auf den Leib geschnitten. «Ich glaube, dass ich gut zuhören und abwägen kann. Ich glaube, ich war als Richter kreativ und wollte aber nie an die Öffentlichkeit treten.» Trotzdem hat er sich als Berufsmann profiliert: Bruno Roelli war einer der ersten Schweizer Richter, der in Familienangelegenheiten Kinder anhörte. Dies tat er schon 13 Jahre bevor im Jahr 2000 die Kinderanhörung aufgrund der internationalen Kinderschutzkonvention offiziell in den entsprechenden Gesetzeswerken verankert war. Auf seine Pioniertat ist er stolz: «Ich fand es falsch, dass Kinder in Familienstreitigkeiten immer nur 'Objekt' waren und brachte dann den Mut und die Kreativität auf, Kinder genau gleich wie Erwachsene in die richterliche Tätigkeit einzubeziehen».

Auch wenn Bruno Roelli die Arbeit als Ober-

"Lokaltermin" heisst die Serie über Seeclub-Mitglieder. In jeder Revue wird ein Mitglied porträtiert. Kreuz und quer, Jung und Alt, Leistungssport, Breitensport, Frau und Mann. Es geht dabei nicht (nur) ums Rudern, sondern um die Menschen und ihre Lieblingsorte. Die Serie wird von Michael Kaufmann betreut.

richter spannend und erfüllend erlebte, wurde er nach über 27 Jahren in derselben Funktion doch müde. «Wir hatten immer mehr Dossiers und Pendenzen, es wurde immer schwieriger effizient zu arbeiten», in der Zwischenzeit sind „einige“ Stellenprozente aufgestockt worden, unterstreicht Bruno Roelli, der auch 14 Jahre lang sein Wissen als Lehrbeauftragter an der Uni Luzern weitergegeben hat. Für ein Burnout hatte er damals trotz Hochbelastung keine Zeit.

Jetzt ist für den früheren Oberrichter alles etwas ruhiger geworden: Noch stellt er seinen grossen sozialpolitisch-juristischen Erfahrungs- und Wissensschatz als Ressortverantwortlicher für Recht und Compliance im Vorstand der ABL-Wohnbaugenossenschaft zur Verfügung und 1-2 Tage amtet er nach Bedarf als Rechtsberater der nationalen Stiftung KESCHA, welche eine unabhängige Anlaufstelle in Fragen des Kinder- und Erwachsenenschutzes ist. In dieser Funktion kommt er an teilweise sehr schwierigen Fragestellungen von Familien und Eltern vorbei, das Gute aber daran im Gegensatz zur früheren Funktion als Richter: «Ich berate die Leute – und dann ist das Dossier abgeschlossen, alles weitere ist Sache der Klienten».

Die Musik und das Klavierspiel wurden mit den Berufsjahren für Bruno immer wichtiger. Zuerst spielte er zur Feierabenderholung für sich ganz privat, manchmal auch schon als Barpianist unter Freunden oder an Anlässen. Autodidaktisch hat er sich in alle den Jahren Songs beigebracht, die ihm gefallen haben. Am Anfang waren es die Beatles, die er ab Gehör einübte. «Mein erster Song war 'Let it Be', ein Song den ich auch heute immer noch gerne spiele», lacht Bruno und betont, dass er bei aller Freude an der Musik immer musikalisch immer ein «einfaches Gemüt» geblieben ist. Er hat Spass an Jazzstandards und Popsongs, aber natür-

lich auch als Hörer von Klassik wie Mozart oder Johan Sebastian Bach. Als regelmässig auftretender Barpianist hat er erst in den späteren Jahren und ein wenig zufällig Fuss gefasst. Augenscheinlich gefällt dem Publikum was er macht. Er tritt heute 3-5 Mal pro Woche in der Villa Honegg auf dem Bürgenstock, sowie in Luzern im Balances, in Altersheimen sowie beim Kurshaus Sonnmatt auf dem Dietschiberg auf. «Das Geheimnis des Barpianisten ist Zurückhaltung und Bescheidenheit. Vor solchem Publikum muss man nicht experimentieren oder sich in den Vordergrund spielen» betont Bruno, der heute über 100 Songs im Repertoire hat. Und der seine Gagen – meist in Naturalien der Hotels in denen er auftritt – grosszügig dem Seeclub zur Verfügung stellt.

Juristerei, Klavierspielen – und dann auch noch Rudern? Wie kam Bruno Roelli wieder zum Rudersport? «Ich hatte sehr hohe berufliche Belastungen und mit zwei Kindern in der Familie, ich suchte mit 34 Jahren, wieder einen sportlichen Ausgleich.» Bruno erinnerte sich an seine jugendlichen Ruderzeiten und ging beim Seeclub wieder vorbei. «Ich ging damals an einem Dienstagabend in den Breitensport, sass da plötzlich im Millefeuillees, hatte am Ende der Fahrt Blasen an den Händen – und war total begeistert». Bruno wurde so-

fort Mitglied, war bald sehr aktiv, ging in den Vorstand, übernahm ab 2008 die Leitung des Breitensports. Er, der jährlich gut 2000 Kilometer auf dem See und an vielen Wanderfahrten zurücklegt, ist neben der grossen Freude an der Natur und am Wasser nach wie vor überzeugt: «Rudern erstsetzt den Mediziner und den Psychiater, ich bin in all diesen Jahren gesund geblieben». Er sei zudem kein «kompetitiver» Mensch, der mit Sport unbedingt etwas gewinnen müsse, da passe Rudern geradezu ideal. Sein Thema ist vielmehr die «Bewegung in der Natur» aber auch das Zusammenarbeiten im Team. «Wir sitzen alle im selben Boot – und manchmal ist es so schön, beim Rudern einfach innezuhalten und die Berge zu betrachten», freut sich Bruno Roelli über das Gemeinschaftliche im Rudersport.

Bruno Roelli, Jurist, Pianist, Ruderer. Welche der drei Leidenschaften seines Lebens ist heute die Wichtigste, auf was würde er verzichten? «Die Kombination dieser drei Dinge und natürlich meine liebe Partnerin Astrid und meine Kinder sind eine perfekte Kombination. Diese Mischung ist total ausgewogen und ich bin sehr zufrieden», sagt Bruno, der das als glückliche Fügungen in seinem Leben versteht. Nein lacht er, es stehe keine Philosophie und schon gar kein Plan dahinter. Ohne die Juristerei könnte er vielleicht am besten auskommen – allerdings wolle er hier noch etwas zurück- und weitergeben. Hingegen Musik und Sport sind in seinem Leben heute gänzlich unverzichtbar. «Das ist der echte Kern, der sich mit den Jahren herausgebildet hat, sozusagen die Spitze der Pyramide». Daran will Bruno auch im kommenden Älterwerden festhalten – und spielt auf dem Flügel nochmals lächelnd eine Strophe der «Bohemian Rhapsody».



Bruno Roelli sieht sein Leben im Gleichgewicht. «Ich bin privilegiert – ich will etwas weitergeben». (Bild: mk)

- Michael Kaufmann

# Tagebuch zur Wanderfahrt in Belgrad

*Es ist Ende September 2018, eine 16-köpfige Seeclub-Delegation bricht auf zu einer Wanderfahrt nach Belgrad. In einem eindrücklichen Tagebuch berichten fünf der Mitgereisten von ihren Erlebnissen und der grossartigen Gastfreundschaft mit der sie im Balkanstaat begrüsst wurden. Wie es kam, dass selbst der serbische Kronprinz Alexander II. es sich nicht nehmen liess, die Seeclub-Crew zu begrüessen gibt es hier zum Nachlesen.*

## Belgrad – Tag 1

Der erste Tag war ein wunderbares Kunterbunt an Erkundungen und Abenteuern. Die Fahrt vom Flughafen zum Hotel führte uns ein erstes Mal über die Schrägeisilbrücke «Savebrücke». Eine in ihrer Ausgewogenheit und Formvollendung berührend schöne Brücke, die über die Tage ein Wahrzeichen und Orientierungspunkt wie ein Belgrader Pilatus für uns sein würde.

Nach kurzem Boxenstopp ging es in den Ruderclub Red Star, wo uns unsere Gastgeber Dušan und Petar mit Herzlichkeit in Empfang nahmen und uns während der fünf Tage mit Charme, Humor und riesigem Engagement auf dem Wasser und an Land durch die Tage begleiteten. Im Club ging denn auch das Feilschen und Tauschen mit den grossen Dinar-Noten los, welches oftmals an ein Monopoli-Spiel erinner-

te und für viel Gelächter sorgte.

Nach der Besichtigung der Clubräumlichkeiten ging es im Gänsemarsch – notabene links um den Kreisel – zur Regattastrecke auf dem Lake Sava, in der künstlich angelegten Halbinsel Ciganlija, wo unser erstes Training stattfand. Anfangs überrascht, schnell aber auch bereit für die Herausforderung, nahmen wir zur Kenntnis, dass uns ein Achter Riemenschiff und zwei Doppelvierer Rennboote zur Verfügung standen. Sehr gute Boote, nur nicht den Fähigkeiten aller Rudernden entsprechend. So gestaltete sich die erste Trainingseinheit als ein «Crash-Kurs für Anfänger/innen», was von den Masters und sonstigen Erfahrenen geduldig und mit Offenheit für die Situation unterstützt und von jenen, die ins kalte Wasser geworfen wurden, löwenmutig angegangen wurde. Belohnt



*Erstmal alles einstellen und sauber vorbereiten, bevor das Abenteuer losgeht.*

wurde die spontane Durchmischung der Leute und Niveaus mit einem spürbaren Teamgeist, der die ganze Reise zu einem besonders schönen Erlebnis machte.

Sport macht hungrig. So durften wir uns nach dem Training an einen reich gedeckten Tisch in gemütlicher Atmosphäre setzen und die schmackhaften Fleisch- und Gemüsesorten der traditionellen serbischen Küche geniessen. Wunderbare Gerichte, die auf Platten serviert wurden und auf dem Tisch ein wahrhaftes (Fr-)Essgelage boten. Für den «Absacker» machten wir einen Abstecher ins illegale Dorf, wo mit einem feinen Sliwowitz auf einen wunderbaren ersten Tag und die Gast- und Ruderfreundschaft angestossen wurde.

- Silvia Boss

## Belgrad – Tag 2

Nach einem ausgiebigen Hotelfrühstück trafen wir uns um 9 Uhr in der Hotellobby und spazierten bei schönstem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen zum Ruderclub Red Star.

Wie am Vortag gewünscht, konnten für uns neu drei 4er C-Boote organisiert werden. Die Boote entsprachen nicht ganz dem Standard, den wir gewohnt sind, doch nach einigen Anpassungen und bestmög-

lichen Optimierungen waren alle startklar.

Unsere Route führte uns unter diversen Brücken und mit Aussicht auf die Altstadt von Belgrad zuerst auf die Sava und anschliessend auf die Donau. Die Steuerfrau eines Bootes war sehr mutig und steuerte die Crew gekonnt, aber nicht ungefährlich zwischen zwei Grosstankern hindurch. Unser Coach Petar meinte, dass ihn dieses Manöver gefühlte 10 Jahre älter gemacht habe!

Die Umrundung der Great War Island war mit Wind und einiger Strömung und viel Teamgeist zu meistern. Die Ruderkilometer fühlten sich etwas länger als sonst, doch wurden wir von vielen neuen Eindrücken belohnt.

Nach Versorgung der Boote trafen wir uns im gemütlichen Restaurant nahe des Red Star Clubs zum etwas verspäteten Lunch. Grosse Portionen von Suppe, Poulet und Salat wurden bei schöner Flussaussicht genossen und die heimischen Biere gerne getestet.

Nun wäre eine Siesta so richtig schön gewesen, doch unser nächster Programmpunkt war schon fixiert. Dies hiess, schnell ins Hotel zurück, duschen und umziehen, und dann zur Stadtbesichtigung. Dušan, der Präsident des Clubs, liess es sich nicht nehmen, uns seine Stadt zu zeigen. Die schöne alte Stadtmauer mit Weitblick auf Sava und Donau wie auch die Passagen der Altstadt fanden bei allen sehr guten Anklang. Samstagabend ist Belgrad sehr gut besucht, und es war schwierig,



Hochbetrieb auf dem Wasser.

ein landestypisches Lokal zu finden. Somit war das italienische Restaurant in einem Einkaufszentrum zwar nicht unsere erste Wahl, doch waren alle am Schluss glücklich und zufrieden da die Pastas, die Cheesecakes und Espressos von bester Qualität waren.

Mit vier Taxis und sehr unterschiedlich bezahlten Preisen fuhren wir zurück in die Nähe unseres Hotels. Die empfohlene Bluesbar war ein Besuch wert. Bei bester Musik, viel Rauch und einheimischen Getränken vergnügten sich einige von uns bis weit nach Mitternacht!

- Doris Sommer

### **Belgrad - Tag 3**

Sava Ausfahrt: Nach dem üblichen Kampf am Frühstücksbüffet mit speziellem Cappuccino von der Bar geht's wieder im Rudertenneu zu den Red Star Clubanlagen, wo die heutige Bootsüberraschung auf uns wartet. Der Riemen Achter muss beim Nachbarclub ausgeliehen und über eine lange Strecke kopfüber herangetragen werden. Unterdessen wird bei den zwei Vierern wie wild geschraubt und optimiert, was die Boote (noch) hergeben. Unter der kundigen Leitung von Petar im Motorboot schaffen wir auch heikle Sandbänke und kreuzen riesige Lastkähne. Wir rudern an unzähligen Hausbooten die Sava hinauf. Wie an einer Kette aufgereiht, stehen, schwimmen oder schaukeln einfachste, baufällige Konstrukte am Fluss-Uferstrand. Die seltenen moderneren Häuser stechen wie erratische Blöcke heraus. Mit einigen Pausen, um auch den schwerfälligeren Boote wieder den Anschluss zu ermöglichen, geht's die Sava flussaufwärts bis zur grossen Wendebrücke, um dann anschliessend flussabwärts gegen den aufkommenden Wind anzukämpfen.

Wie wild gucken die Steuerleute und machen ihrem Namen viel Ehre mit dem ständigen Ruf „Steuerbord“! Parallel oder Caramel ist dann die Erlösung. Nach 25 Kilometern und quer durch die trainierenden Jungsporne hindurch erreichen wir auf serbisch den Steg. Über verschlungene Wege und trockengelegte Stege

führt uns Dušan zu einem ganz speziellen Fischrestaurant. Eine pikante Fischsuppe, frischer Catfish, Stör und andere Fischköstlichkeiten verschlingen wir mit Hochgenuss! Das Abendprogramm erstreckt sich individuell zwischen Sauna, Cheesecakes und einer gediegenen Flasche Radovanovic.

- Ruedi Püntener

### **Belgrad – Tag 4**

Am Montag war, entgegen des ursprünglichen Plans, unser Rudertag. Der Ruderclub Red Star gewann 2018 die serbische Meisterschaft. Zu diesem Anlass wurde eine Delegation von Red Star und Seeclub Luzern vom serbischen Kronprinzen Alexander II. und seiner Gattin Kronprinzessin Katherine zu einem Empfang eingeladen. Vor dem offiziellen Empfang fand eine interessante Führung durch das Schloss statt. Im grossen Saal begrüsst Prinz Alexander mit lobenden Worten nicht nur die Delegation der Red Star, sondern ebenso die Gäste vom Seeclub Luzern. Als kleines Dankeschön überreichte Li Prinz Alexander feine Schweizer Schokolade.

Vesna organisierte für all jene, die an der Zeremonie bei Prinz Alexander nicht teilnahmen, eine Stadtführung durch Belgrad. Sie zeigte uns u.a. die alte Markthalle, die Unterführung mit den berühmten Graffiti, pittoreske Gassen und den «Montmartre» von Belgrad. In einem kleinen Café stärkten wir uns mit Kaffee und Kuchen. Anschliessend setzten wir den Stadtrundgang im alten Tram fort. Den krönenden Abschluss bildete ein feines Mittagessen mit serbischen Spezialitäten in einem von Einheimischen bevorzugten Restaurant. Vielen Dank, Vesna, für die tolle Stadtführung.

Abends trafen wir uns alle zum Abendessen, zu dem wir im clubeigenen Restaurant eingeladen wurden, mitsamt feierlicher Verleihung der Medaille.

- Stefan Mattmann

## Belgrad – Tag 5

Unser letzter Tag in Belgrad - und ausgerechnet heute Regen, Regen, Regen. Petar schlug Indoortraining vor, bis sich die Wolken verzogen. In der gut eingerichteten Trainingshalle des Ruderclubs brachte er uns bei, wie wir Kraft und Ausdauer mit einem guten Atemrhythmus steigern können: beim Vorrollen tief einatmen, zuerst den Bauch füllen, danach den Oberkörper, beim Durchzug ausatmen. Soweit alles bekannt. Für die meisten von uns eher neu war der Tipp, den Petar von einem Trompeter gelernt hat: Es geht darum, am Schluss alle noch vorhandene Luft hörbar schnell, wie ein Pfeifen, auszupressen, dann strömt die Luft beim nächsten Vorrollen automatisch wieder ein.

Wir hatten dann zum Glück doch noch die Möglichkeit, diese Atemtechnik zu üben, der Regen ging in ein leises Nieseln über, und wir beendeten unsere Wanderruderfahrt, wie wir sie begonnen hatten: auf der Rennstrecke des Ruderclubs. Wir ruderten noch zwei-, dreimal hin und zurück, bis es Zeit war, uns für das letzte gemeinsame Mittagessen umzuziehen. Wir wur-

den wiederum mit einer kulinarischen Besonderheit verwöhnt: im Restaurant SunSet an der Ada Ciganlija, bekannt für Barbecue. Danach hiess es Abschied nehmen von den wunderbaren Menschen, die wir kennen gelernt haben: Maja, Dušan und Petar. Es wäre schön, unsere neue Freundschaft weiter pflegen zu können, vielleicht mit einem Gegenbesuch in Luzern?

Danke Lubo, dass du uns Tür und Tor zum Ruderclub Red Star geöffnet hast!

- Li Hangartner

*Nur zufriedene Gesichter im ausgeliehenen Achter des Red Star Belgrad Vereins.*



## Besuch unserer Ruderfreunde vom Forward Rowing Club Morges (VD)

# «O là-là, il a fait bon chaud»

Sie kamen 08.05 an mit dem Zug. Direkt vom Genfersee. Es war der heisseste Samstag der Zentralschweiz - der «Suisse primitive» - seit dem Rütlichwur. Da standen mit Sack und Pack 5 Ruderkolleginnen aus Morges (VD) auf dem Perron, dazu ihre Angehörigen und damit eine schöne Schar von 9 Personen. Sofort ging's mit unseren Gästen zum Seeclub auf die vorbereiteten Boote und bald darauf los mit «Happy End» und «Albatros». Halbe Rollbahn heisst «demi-coulisse», Backbord «bâbord», Krebs «le krrebs» und so verstanden wir uns sofort. Rudertechnik, das verstanden wir ebenfalls ohne zu reden, ist allerorts genau dieselbe, das Wasser eigentlich auch. Nicht aber die verwinkelte Bergkulisse, die von unseren Westschweizern natürlich sehr bewundert wurde. Voilà «La Rigi», dort der «Pilatus» oder «Ceci le Burgenstogg». Eswareinewunderbar-heiss-touristische Fahrt und so war man froh, vor Mittag retour zu sein für eine kühlen «Baignade» im See und für eine Siesta danach.

Grande amitié war dann gegen Abend angesagt, mit einem reichhaltigen Apéro auf der Seeclub-Terrasse (Danke Wolfgang!). Wir wagten es, einen Weissen aus Hitzkirch zu servieren, den unsere Oenologen vom Genfersee

hoch klassierten und der «Oh! quel soif» allerseits in vollen Zügen genossen wurde. Dazu parlierten wir allerhand Ruderlatein (besser Ruderfranzösisch), Austausch über den Röschtigraben und die brüderliche Bekräftigung dass der Zusammenhalt in der Schweiz – on est une nation commune! – halt einfach etwas Schönes sei.

In diesem Geist ruderten wir dann am Sonntag frischfröhlich und schön eidgenössisch im Takt im «Millefeuilles» Richtung Küssnachter Bucht. Das war nochmals eine hochsommerliche Fahrt mit dem Geruch von reifendem Weizen in der Luft, zum Schluss dann auch vom Dieselabgas einer Kohorte von Vergnügungsschiffen in der Seebucht. Trotzdem machten wir zum Ende die Ehrenrunde bis zum KKL: Wir Luzerner mächtig stolz auf unseren See und die Stadt – unsere Morgiens sichtbar erfreut ab den attraktiven Einblicken in eine andere Region. C'était vachement magnifique!

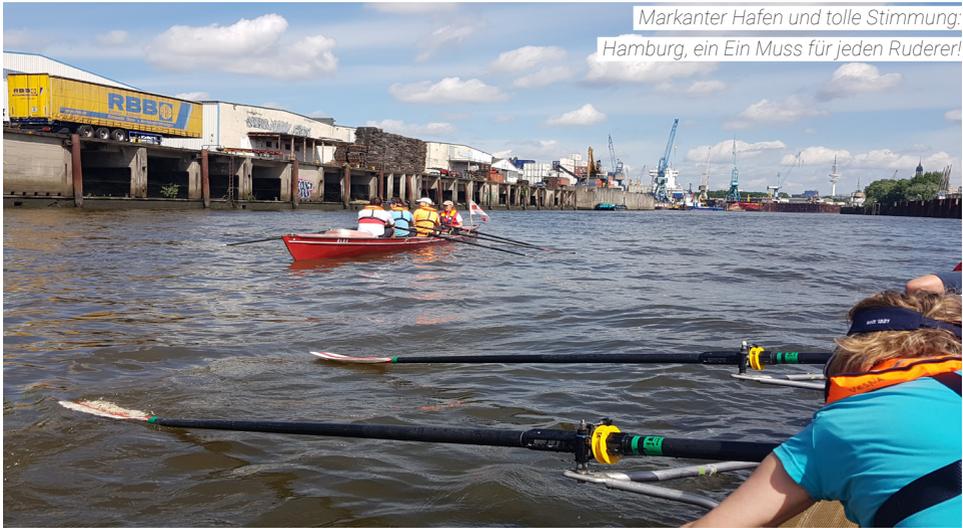
P.S. La pétition pour la samedi-ouverture des magasins pour tous les Romands jusqu' à 18h est déjà déposée chez le syndic de Lucerne. Pour la prochaine fois.....



Santé: Anstossen auf die Freundschaft.

# Pfingstwanderfahrt in der Hansestadt

Die Wanderfahrt in Hamburg über Pfingsten 2019 war ein tolles gesellschaftliches und rudersportliches Erlebnis. Besonders eindrücklich war die Sicht auf die Elbphilharmonie von der Elbe aus und die Fahrt durch Kanäle und Schleusen.



Markanter Hafen und tolle Stimmung:  
Hamburg, ein Ein Muss für jeden Ruderer!



Und hoch gehts!

Die gefahrene Route  
in Hamburg.



Ein besonderes Erlebnis – Die  
Fahrt rund um die Elbphilhar-  
monie in Hamburg



Wir bevorzugen die  
Luzerner Wasserqualität!

*Die Matura im Sack, eine erste Saison mit internationaler Erfahrung erfolgreich hinter sich gebracht und mit dem Traum der grossen Ruderkarriere machte sich Salome Ulrich auf den Weg nach Neuseeland. Rudern, Englisch lernen, neue Leute kennenlernen, Horizont erweitern, Sie hat vieles erlebt und teilt nun einiges davon mit uns.*

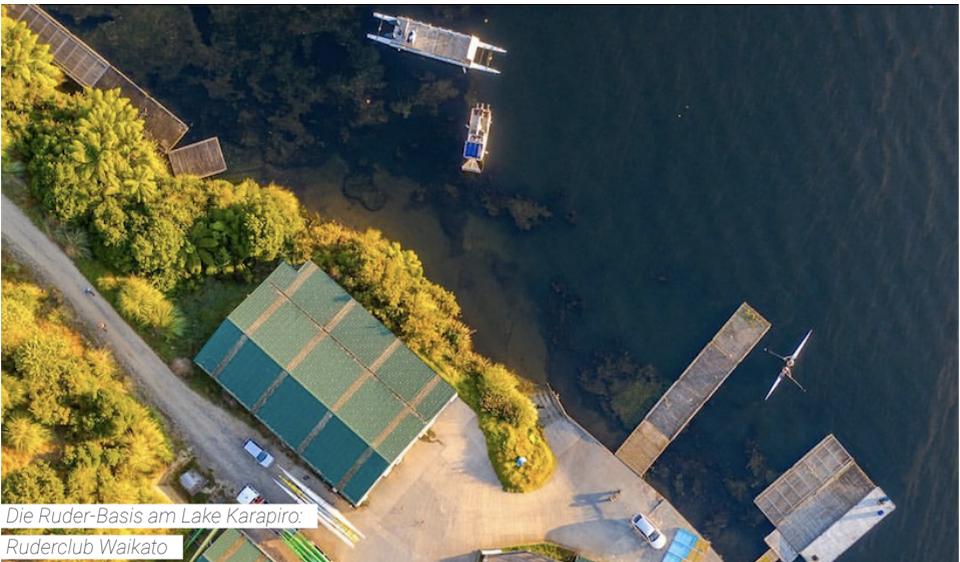
# Salome alleine in Neuseeland

Endlich geschafft. Der 24-stündige Flug liegt hinter mir, mein Aufenthalt in Neuseeland vor mir. Ich hatte mich schon bei meinem Schulabschluss entschieden im neuseeländischen Sommer zu überwintern und mich für etwas mehr als drei Monate voll und ganz aufs Rudern zu konzentrieren. Der positive Nebeneffekt: die dicksten Winterkleider können in der hintersten Ecke des Schrankes hängen bleiben... und natürlich erhalte ich auch die Möglichkeit meine englischen Sprachkenntnisse zu verbessern.

Ich werde bei meiner Ankunft am „Lake Karapiro“ herzlich empfangen und alle Leute im Ruderclub Waikato helfen mir, mit ihrer offenen Art, mich wohl zu fühlen. Aller-

dings muss ich schon sagen, mein Schülenglisch kann mit dem neuseeländischen Dialekt und Sprachtempo nicht ganz mithalten. Zum Glück bin ich nicht die einzige Ruderin, die nicht alles versteht. Eine Französin, Marlène und ihr Kollege Jean verbringen ebenfalls einige Monate in Neuseeland, für den Waikato rudern. Der Vibe in dem Land, das mehr Schafe als Einwohner zählt, ist um 180°, ebenso wie die geografische Lage, anders als unserer.

Bereits bei meiner Ankunft erfahre ich, dass ein taffes Programm auf mich wartet. Ich werde ein einziges Training mit den Mädels absolvieren und dann direkt, zwei Tage nach meiner Ankunft, an der ersten Regatta



Die Ruder-Basis am Lake Karapiro:  
Ruderclub Waikato

*Anderst als in der Schweiz, ist der Andrang fürs Rudern in Neuseeland viel grösser, so dass die Teilnehmer an Wettkämpfen in Leistungsniveaus unterteilt werden muss.*



an 3 Events teilnehmen. Aufgrund der grossen Masse an Ruderern wird, nicht wie in der Schweiz nach Altersklassen, sondern nach Niveau aufgeteilt. Sobald man das Highschool Rudern verlässt, gibt es die Kategorien Novice, Intermediate, Club, Senior und Elite. Ich werde fast alle meine Rennen in der Senior Kategorie gemeldet sein. Alle Regatten während meinem Aufenthalt in Neuseeland, bis auf die nationalen Meisterschaften, finden am Lake Karapiro statt. Das Training auf diesem See macht Spass und zu Beginn der Saison rudern wir viele Kilometer um unsere Ausdauer zu verbessern. Bis zu 12 Kilometer können wir am Stück hinter uns, auf Wasser, das (oft) so spiegelglatt wie unser Göttersee ist. Das flache Wasser hat allerdings seinen Preis... Das morgendliche Training startet um 5.30, was für mich bedeutet: RINGRING um 4.45, Abfahrt 5.00 mit meinem Velo von Cambridge zum Ruderclub am See. Okay zugegeben und nicht unerwartet für alle die mich kennen, das ein oder andere Mal, als das Schlummern sich summiert, gibt es ein hilfeschendes Telefonat

an meine Freunde, die etwas später mit dem Auto denselben Weg zurücklegen. Meinen ersten Wohnort in Cambridge habe ich mir zuvor durch eine Internetseite, die sich mit „ricardo.ch“ vergleichen lässt, organisiert. Allerdings habe ich mich bald bei meiner Mitbewohnerin, einer Inderin, mit vierzig, illegale Besitzerin von sechs Katzen (in Neuseeland ist es aufgrund der armen Vögel nur erlaubt maximal zwei Katzen zu besitzen) verabschiedet. Ich ziehe also in eine etwas jüngere und spitzensportbegeisterte WG mit drei Ruderern, einer Schwimmerin und einem Kanufahrer. Wir trainieren zweimal täglich, morgens auf dem Wasser, Abends auf dem Ergo oder im Kraftraum, und unternehmen tagsüber oder an Sonntagen anderes, wodurch ich auch das schöne Land näher kennenlerne. Die Mehrheit meiner Mittrainierenden haben einen sehr hohen ruderischen Level, gehören jedoch nicht, oder nicht mehr dem Nationalkader an. Alle sind Top-Motiviert und es macht uns einfach Spass bis ans

Limit zugehen. Ich liebe diese Mentalität. Egal welches Boot, egal welche Mitrunderer egal welche Wetterbedingungen. Es wird immer alles gegeben. Da wir so viele Frauen und Männer sind, die unseren Ruderclub an den Nationalen Meisterschaften vertreten wollen, veranstalten unsere Trainer clubinterne Seatracings, um jeweils die schnellsten Kombinationen zu finden. Ich qualifiziere mich für den Doppelvierer, den zweiten Doppelzweier sowie den Achter. Der Saisonhöhepunkt naht und die Wassereinheiten werden kürzer, die Intensität allerdings höher. Harte Programme, in denen wir vergleichshalber gegen das regionale Kaderzentrum rudern gehören nicht zur Seltenheit! Auch ein zusammenhalt-stärkendes Trainingscamp, in dem wir von unserem Trainer Steve Wills gedrillt werden, steht an. Die Neuseeländischen Meisterschaften finden abwechselnd in Twizel, auf der Südinsel, oder am Lake Kapapiro statt. Dieses Jahr fliegen wir auf die Südinsel um uns am Lake Ruataniwha mit dem ganzen Land zu messen. Um diese Reise zu ermöglichen sammeln wir Geld, Versanstaten einen Spenden-Anlass und jeder muss mindestens eine Firma finden

die uns unterstützt. Unsere Chancen stehen gut, da ich mit meinen Kolleginnen an den North Island Championships, die einen Monat vorher stattgefunden haben, Gold im Doppelzweier, Doppelvierer und Achter errudert habe. Nur die südlichen Crews sind uns unbekannt. Anders als in der kleinen Schweiz braucht Neuseeland fast die ganze Woche um ihre Meister zu betiteln. Wir fahren, wie bei internationalen Wettkämpfen, meist Vorläufe, Hoffnungsläufe, Halbfinals, und Finals. Nach einem harten Duell mit der Mannschaft aus Christchurch dürfen wir uns New Zealand National Champions im Doppelvierer nennen. Für den Doppelzweier teilen wir unsere Mannschaft und ich rudere mit der fast gleichaltrigen Georgia, die übrigens auch meine WG Mitbewohnerin gewesen ist. Bis 1000m können wir mit unserer Kraft die anderen Crews weghalten, doch gegen die Erfahrung unserer Clubkolleginnen und Ex-New-Zealand-Ruderinnen, im ersten Boot, können wir nicht standhalten. Somit resultiert für uns der hart umkämpfte zweite Platz im Doppelzweier, wie auch am Tag zuvor im Achter. Die Woche war hart. Ich habe an vier Kategorien teilgenommen, somit neun harte Rennen gerudert. Ich bin müde,

Attention-GO zusammen mit Clubkollegin Georgia im Doppelzweier auf Senior Level.



Am Ende resultiert die Silbermedaille im Doppelzweier auf Senior-Level.



aber auch sehr zufrieden! Jetzt brauche ich einen starken Kaffee um fit zu sein für die After-Party. Alle Ruderer und Trainer treffen sich im einzigen, pumpevollen Pub um die Woche und die gesamte Saison zu feiern. Ich kann es nicht glauben wie schnell die Zeit vergangen ist. Ich bin traurig, da mir die Menschen da sehr ans Herz gewachsen sind, jedoch sehr dankbar für alles was mir in dieser Zeit gegeben wurde. Ich

lächle. Es bleiben unbezahlbare Erinnerungen, Erfahrungen und Freundschaften. Übrigens sitze ich nun gerade, neben einer Freundin, die ich in Neuseeland kennengelernt habe, wartend am Münchner Eisbach und lasse meinen Aufenthalt Revue passieren. Für mich. Und für die Revue.

- Salome Ulrich



Das harte Training zahlt sich für Salome und ihre Teamkollegen vom Waikato Ruderclub aus.

*Die diesjährigen Schweizermeisterschaften waren ein rot, blau, weisses Hausfest. In vier Fünftel aller (80%) Disziplinen war ein Seeclubboot am Start. Nicht nur quantitativ beeindruckend, auch qualitativ konnten unsere Mannschaften überzeugen, ja teils sogar über sich hinaus wachsen.*

## Schweizer Meisterschaften 2019 – Medaillenregen

So nahmen die Seeclübler eine beachtliche Sammlung von Edelmetallen nach Hause, insgesamt fünf Goldmedaillen, vier Silbermedaillen und sieben Bronzemedailles. Diese Summe an Podestplätzen brachte uns den zweiten Rang in der Gesamtwertung, und zwar mit lediglich zwei Punkten Rückstand auf den Sieger, dem Grasshoppers Club Zürich. Dafür aber mit deutlich Abstand zum Drittplatzierten und Vorjahressieger Seeclub Zug (siehe Punkte).

Rechnet man zusätzlich die Goldmedaillen welche wir mit Renngemeinschaften gemeinsam mit dem Ruderclub Reuss durch unserer Masters Frauen erru-

dert wurden kommen wir ganz kurz ins Träumen... Leider zählen allerdings Punkte aus Renngemeinschaften laut Reglement nicht zu der Clubwertung.

Mit Siegen im Frauen Doppelvierer und Frauen Vierer ohne, einer Silbermedaille im Frauen Achter und einer Bronzemedaille im Frauen Zweier ohne, machte unser so erfolgreiches Frauenruderprogramm einmal mehr auf sich aufmerksam. Spätestens jetzt weiss jeder, wer bei den Frauen gewinnen will muss erstmal an unseren Frauen vorbeikommen.

Unser Männerteam durchläuft gerade ein Generationenwechsel, und ist dieses Jahr mit deutlich jüngeren Mannschaften an den Start



Medaille um Medaille: Unsere Eltie Frauen gehörten zu den erfolgreichsten Athletinnen der SM 2019!



*Jahrelange Erfahrung zahlt sich aus: Die Seeclub Master Fraktion war mit Abstand die erfolgreichste.*

gegangen. Dennoch wussten sie zu überzeugen: Bronzemedailien im Vierer-Ohne und Zweier-Ohne. Daneben konnten die jungen wilden, die teils zehn Jahre älteren Mannschaften deutlich fordern. So entstanden tolle und spannende Rennen im leichten Männer Zweier-Ohne, dem Männerdoppelvierer, dem Männereiner und nicht zuletzt auch im Männerachter.

Mit einem Jahr mehr Training und die dieses Jahr an den Schweizer Meisterschaften abwesenden Senior A Kaderathleten ist diese Mannschaft ein grosses Versprechen für die Zukunft.

Nebst unseren starken Elite Mannschaften, zeigten auch unsere Junioren was in Ihnen steckt. Bei den jüngeren kann ein Jahr Unterschied noch viel mehr ausmachen als bei den Senioren, so ist es umso beachtlicher, dass unsere U19 in einem starken Feld die Bronzemedaille erkämpften. Die Jungs sind unheimlich talentiert und nehmen bestimmt wertvolle Lektionen aus der vergangenen Saison mit ins Wintertraining.

Aber nicht nur die Männer dürfen die nächsten Jahre auf einen erfolgreichen Nachwuchs hoffen, auch die Juniorinnen U17 konnten in einem sehr grossen Feld den überzeugenden 3. Platz errudern.

Bei unseren allerjüngsten, im Jugendsport, waren wir ebenfalls mit einer grossen und teilweise bereits sehr schnellen Mannschaft unterwegs. Gute Rennen in 1x, 2x, und 4x lieferten unsere jüngsten und als Krönung ihrer bisherigen Sportlichen Karriere konnte der Juniorinnen U15 Doppelvierer sich eine Bronzemedaille am Siegersteg abholen. Was für eine Entwicklung über die Saison hinweg!

Gerne beende ich diesen Bericht mit der – an der Anzahl der Medaillen gemessenen – erfolgreichsten Fraktion: die Seeclub Masters. In den Bootsklassen: MM1x, 2x, 4x, MW1x, 2x, 4x, 8+, MixM2x und 4x zeigten unsere Masters sehr spannende Rennen und krönten sich mit zahlreichen Medaillen.

- Christian Braun

*Schon eine ganze Weile ist es her, als der Göttliclub zur Vergabe des Prix Götticlubs einlud. Damals im grössten Museum der Schweiz, dem Verkehrshaus, trafen sich Ehrengäste, Vorstandsmitglieder, Athleten, Trainer und weitere Grössen aus der Luzerner Ruderszene. Zwei grossartige junge Menschen wurden geehrt und das Rätsel rund um die angekündigte grosse Überraschung endlich gelüftet... Lest selbst!*

## Prix Götticclub 2018 im Verkehrshaus der Schweiz

Donnerstagabend, 18. Oktober 2018, Mario Gyr vom Vorstand des Götticlubs begrüsst die Gästeschar und insbesondere die Ehrengäste: Philipp Studhalter, FCL Präsident und aktiver Ruderer beim Reussclub sowie Maurus Zeier, Kantonsrat FDP und ehemaliger Ruderer. Von grossem Interesse waren auch die Beweggründe direkt von Olympiasieger Mario Gyr zu erfahren, seine Karriere als Spitzensportler zu beenden.

Folgende ehemalige Prix Götticclub Gewinnende waren präsent und zeigen damit ihre Wertschätzung: Julian Müller (2016), Fabienne Schweizer (2016) und Lisa Löt-

scher (2017). Direktor Martin Bütlikhofer erzählte die eine oder andere amüsante Anekdote aus dem Alltag des besucherstärksten Museums der Schweiz.

Eine besondere Ehre war, dass der zweifache Europameister Michi Schmid die Laudatio für die beiden Sieger hielt. Michi war übrigens 2006 der erste Gewinner des Prix Götticclub!

Kriterien, um für den Prix Götticclub nominiert zu werden, sind neben sportlichen Erfolgen vor allem charakterliche Stärke und Teamgeist. Der Vorstand des Seeclub Luzern, zusammen mit Cheftrainer Lubomir Kisiov und weiteren Trainern des Seeclubs, wählten



Die Prix Götticclub 2018 Gewinner Salome Ulrich und Manuel Baumann, umrahmt von Familienmitgliedern.



Andreas Buholzer verdankte im Namen des Göttliclubs, des Seeclubs und dem Rudernachwuchs Dr. Ruedi Leuppi sehr grosszügiges Geschenk: eines neuen 2er Rennbootes von Filippi

Salome Ulrich und Manuel Baumann zu den beiden Preisträgern 2018. Die Preise wurden von Sereina Schmid, Vorstandsmitglied des Göttliclubs, sowie Rainer Bachmann, Präsident des Göttliclubs, überreicht.

Andreas Buholzer, ebenfalls im Vorstand des Göttliclubs, lüftete darauf das Geheimnis rund um die auf der Einladung erwähnte „Überraschung“. Während Timon Wernas und Matthias Rast ein Rennruderboot reintrugen, wurde Dr. med. Ruedi Leuppi, begleitet von seinem Neffen Luis Leuppi, auf die Bühne gebeten.

Ruedi Leuppi ist langjähriger Gönner des Göttliclubs. Sein Neffe Luis rudert als 14-jähriger auch schon regelmässig im Seeclub. Ruedi Leuppi fiel auf, dass der Seeclub vier Topmannschaften, aber nur ein konkurrenzfähiges 2er Rennboot hat. Diesen Engpass beseitigte Ruedi Leuppi, indem er den Nachwuchsrudern des Seeclubs ein 2er Rennboot schenkte.

Christian Braun, in Absprache mit dem Vereinsvorstand, den Trainern und Athleten, entschied sich schliesslich für ein Rennboot des Herstellers Filippi, welches bereits kurz an Weltmeisterschaften eingesetzt wurde und als Skull Boot, wie auch als Riemenboot eingesetzt werden kann. Die Zeiten, in denen an Wettkämpfen 2er Rennboote ausgeliehen werden mussten, die damit verbundene Logistik organisiert sein musste, sind somit vorbei.

Angesteckt von Ruedi Leuppi's Grosszügigkeit schenkte Moritz Rogger, Präsident des Seeclubs, als Privatperson einen Ruderergometer und der Göttliclub eine neue Beinpresse. Beide Geräte werden im neuen Fitnessraum eingesetzt. Am Abend wurde das Rennruderboot als „Kässeli“ aufgestellt - einige hundert Franken wurden so gesammelt.

Die Nachwuchstrainerin Stephanie Müller erzählte mit viel Herzblut und eindrücklichen Bildern von ihrer Arbeit mit den Kindern und jugendlichen Rudernde des Seeclubs. Für alle Anwesenden wurde klar, der Seeclub nimmt seine Verantwortung zur Förderung des Jugendsports ernst. Den notwendigen Einsatz bringen die zahlreichen engagierten und ehrenamtlichen Trainer, welche unter Cheftrainer Lubomir Kisiov täglich mit den Athletinnen und Athleten zusammenarbeiten.

Andreas Buholzer lud im Namen des Göttliclubs zu einem Stehapéro mit feinen Häppchen ein. Dabei wurde angeregt über den Rudersport, aber auch – siehe Ehrengäste – über den FCL oder die Luzerner Politik diskutiert.

- Andreas Buholzer

## Eintritte

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>
Auferbeck Sieber	Birgit	Lötscher	Timon
Baggenstos	Alexander	Luz	Ulrike
Banzer	Curdin	Meier	Sabine
Berchtold	Claudio	Möhrle	Luzia
Boog	Ramona	Moribe	Rex
Boppart	Michelle	Mösli	Simone
Bossard	Andrin	Mueller	Iwan
Bossart	Robert	Münz	Menert
Bosshard	Felician	Muri	Stephanie
Bütler	Manuel	Nacht	Olivia
Dahli	Janina	Nussbaum	Felix
Furrer	Damian	Parrillo	Flurina
Furrer	Melanie	Rogerson	James
Gisler	Lara	Rogger	Wim
Grob	Sandra	Roos	Silvan
Haag	Selina	Runkel	Sabina
Hlasova	Helena	Schai	Laura
Hübler	Carsten	Schätzle	Patrick
Hug	Sybillle	Schätzle	Kai
Käch	Jolanda	Seguara	Joel
Keller	Joanna	Sidler	Angel
Kidel	Benluis	Steiner	Gianluca
Krieger Bossart	Ruth	Strosser	Mathia
Lange	Thaddäus	Tanner	Andreas
Lange	Mael	Thalmann	Manuela
Lange	Maurin	Tombak	Emre
Lanz	Mara Sophie	Trachsler	Regula
Lemaréchal	Tanguy	Vitaliano	Christina
Linda	Kabwita	Zimmermann	Sandro

Mutationen und Adressänderungen für das Jahr 2019 müssen unbedingt bis spätestens 31. Dezember 2019 gemeldet werden an: [administration@seeclub-luzern.ch](mailto:administration@seeclub-luzern.ch)

# Willkommen im SCL!



**Die Rubrik "Archiv" in der Seeclub Revue erlaubt es uns allen, einen Blick in die reichhaltige Geschichte unseres Vereins zu werfen. Bereits 1881 gegründet, gehören wir zu den ältesten Ruder-Vereinen der Schweiz und unser Archiv ist vollgestopft mit „Bijous“ aus der Vergangenheit. Aus dem Archiv (5) berichten wir dieses Mal aus dem Jahre 1969**

## Henley – wo Geschichten geschrieben werden

Wir schreiben das Jahr 1969, es ist ein warmer Sommer, die nationale Rudersaison neigt sich dem Ende zu. Für Urs Bitterli und Urs Fankhauser wird es eine unvergessliche Reise nach Henley. Die Stadt, die jeweils an einem Wochenende im Jahr von einem überschaubaren Dorf an der Themse zu einer der grössten Städten Englands wird, wird Schauplatz eines Sieges für den Seeclub Zweier-Ohne.

Die Seeclub Delegation bestand damals aus den beiden Zweier-Ohne Athleten Urs Bitterli und Urs Fankhauser, dem Delegationsleiter und Arzt Dr. Ganz sowie Werner Zwimpfer und Fredy Bachmann im Doppelzweier. Die beiden Fahrer damals waren Kurt Lustenberger und Jürg Haugstetter. Ich kann an dieser Stelle euch allen nur raten diese Herren, die regelmässig noch im Seeclub anzutreffen sind auf Ihre Erlebnisse in Henley anzusprechen. Wunderbare Geschichten... Wir haben die «Packliste» sowie der Reiseplan von damals im Archiv gefunden. Übrigens lohnt es sich auf Youtube die Seeclub Auftritte der letzten Jahre in Henley anzuschauen. So zum Beispiel Michael Schmid im Diamond's Cup oder der Luzerner Achter 2016 im Thame's Cup (einfach «seeclub luzern henley» in der Suchmaske eingeben).

Dr. E. Ganz

Henley-Reise 1969

Teilnehmer: Urs Fankhauser  
Urs Bitterli  
Werner Zwimpfer  
Fred Bachmann  
Dr. Ernst Ganz

Kurt Lustenberger und ein Mitfahrer

Bootsverlad: Mittwoch, 25. Juni, vormittags. Abfahrt des Jaguars mit den Booten nach Boulogne oder Calais. Fähre nach Dover. Ankunft Henley Donnerstag, 26.6., gegen Abend. Abladen der Boote in die Zelte auf vorbestimmten Plätzen. - Jaguar fährt am Abend nach dem Flugplatz London-Heathrow.

Abflug der Mannschaft ab Zürich Donnerstag, den 26.6. mit SR 880, Kloten ab 20.15 Uhr, Ankunft London-Heathrow 22.20 Uhr. Fahrt mit Jaguar nach Henley.

Unsere Unterkunft und Adresse bei:  
Herrn Arnold Claisse  
S h i p l e k e (Oxon)  
Tel.: Wargrave 2375

Wir wohnen also nicht in Henley selbst, sondern in einem wunderbaren alten englischen Landhaus direkt an der Themse, 6 km. von Henley entfernt. Frau Claisse ist Lausannerin, er ist Direktor der Gillette gewesen.

Aufgrund meiner langjährigen Erfahrungen in Henley sollte folgende Ausrüstung mitgenommen werden:  
Ruderwäse 3 Garnituren. Trainer, möglichst alte (es wird dort gestohlen) minimum zwei. Der Boden ist wie am Rotsee nach dem Regen. Gummischeue dringend nötig, ebenso Turnschuhe. Ein Halstuch, möglichst wollener Shawl. Zwei Handtücher. Finken.  
Ein Hut (zum Rudern), möglichst mit Rand. Genug Leibwäsche. Bei Famili Claisse ist kein Hausmädchen vorhanden, welches Waschen oder Glätten könnte. Die Zimmer müssen wir selbst machen.  
Seeclub-Fahne, Seeclub-Ruder, Geschenke. Pass. Geld, 5 £ dürften genügen (Briefmarken, Postkarten-Souvenir). Regenausrüstung und gute Uniform.

Rückfahrt der Boote: Samstag, den 5.7. ab Henley. Ankunft in Luzern: Sonntag, den 6.7. abends.

Abflug der Mannschaft: ~~Sonntag~~ Samstag, 5.7., SR 861 ab London-Heathr. 23.15 Uhr, Kloten an: 00.40 Uhr. In Kloten steht das Auto von Herrn Lustenberger zur Heimfahrt nach Luzern am Flugplatz.

Medikamente und Verbandszeug durch Dr. Ganz.

Ein Teil des Gepäcks geht mit dem Jaguar, damit wir die Ruder ins Flugzeug nehmen können.

Auskünfte in der Praxis Dr. E. Ganz, Tel. 051/23 33 75. Ich stehe auch während des Englandaufenthaltes in tel. Verbindung mit der Praxis.

Zürich, 19.6.1969

# Wirtshaus Galliker Luzern

Schützenstrasse 1  
beim Kasernenplatz  
CH-6003 Luzern  
**Telefon 041 240 10 02**

Sonntag und Montag geschlossen



Freude am Fahren

**«EIN BMW.  
DAS WÄRS.»**

ERFÜLLEN SIE IHREN WUNSCH BEI DER KURT STEINER AG  
IN LUZERN UND KRIENS.

*P.P. Post Versand Marke*

*ABC Inserat*